

Sperrfrist:
Dienstag, 26. Februar 2002, 13.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort



Medienkonferenz vom 26. Februar 2002
"Der volkswirtschaftliche Nutzen von mobiler Kommunikation und Datentransfer in der Schweiz"

Mobile Kommunikation im Massenmarkt bedingt Netzausbau

Carsten Schloter, CEO, Swisscom Mobile AG

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Augenblick werden nur rund 10 % des Umsatzes von Swisscom Mobile über SMS, WAP & Co. generiert. Dennoch greifen mittlerweile rund 200'000 der 3,5 Millionen Kundinnen und Kunden von Swisscom Mobile regelmässig zum Mobiltelefon, um News, Infos oder die eigenen e-Mails abzurufen. Offensichtlich gibt es einen Bedarf, den es zu befriedigen gilt.

Seit einigen Wochen steht den Abo-Kunden von Swisscom Mobile GPRS (General Packet Radio Service), eine Weiterentwicklung des GSM-Standards, zur Verfügung. Damit ist ein Grundstein für den weiteren Erfolg mobiler Datenkommunikation gelegt. Technologien sind aber eine entscheidende Basis für die darauf gedeihenden Applikationen. Zusammen entsteht daraus der Kundennutzen, und es sind die scheinbar trivialen Dinge, die dem mobilen Menschen einen Mehrwert bringen.

Kundenakzeptanz durch Mehrwert

Das Abrufen der persönlichen e-Mails beispielsweise ist vom PC aus eine selbstverständliche, weitverbreitete Sache. Wenn sich die elektronische Post aber auch über das Mobiltelefon abfragen, bearbeiten und beantworten lässt, dann ist das eine Neuheit, die Beachtung verdient: Unterwegs lassen sich Leerzeiten füllen; wichtige Informationen können bereits im Zug oder im Meeting gelesen werden. Oftmals spart man dadurch nicht nur Zeit, sondern auch eine Menge Arbeit.

Ähnlich sieht es mit Informationsdiensten aus, die sich über das Handy abrufen lassen. Nicht nur können beispielsweise der SBB-Fahrplan jederzeit und bequem abgerufen und die neuesten Nachrichten gelesen werden, auch Börsenkurse und Stauberichte können von überall aus gecheckt werden.

Mobile Dienste finden Akzeptanz, wenn ein klarer Mehrwert für den Kunden entsteht. Dieser Bedarf existiert in grossem Masse auch bei Unternehmen, die ihren mobilen Mitarbeitenden auch unterwegs ermöglichen wollen, auf ihre Daten wie e-Mails, Agenda, Kontakte und auf Firmenstrukturen wie Intranet, Datenbanken usw. zuzugreifen. Diese und andere Möglichkeiten der mobilen Datenkommunikation bedeuten weitere erhebliche Produktivitätsfortschritte. Wir gehen davon aus, dass insbesondere die Branchen Investitionsgüter, Energie-

und Wasserversorgung sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung davon profitieren werden. Das zeigen nicht zuletzt auch die vielen Anfragen, seitdem Swisscom Mobile GPRS kommerziell anbietet. Sie demonstrieren auch, welches Wachstumspotential die Mobilkommunikation bietet – mittelfristig kann sie zu einem der grossen Wachstumsmotoren der Schweiz werden.

Antennenanzahl ist kapazitätsgetrieben

Es wird in den nächsten Jahren eine Koexistenz verschiedener Standards geben, die unbemerkt vom Benutzer zum Einsatz kommt. Ob HSCSD (High Speed Circuit Switched Data), GPRS (General Packet Radio Service) und später UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) und WLAN (Wireless Local Area Network) – jede Technologie hat ihren Zweck und erfüllt die Bedürfnisse des Marktes.

Die existierenden und die noch zu bauenden Netzwerke sind also nicht überflüssig, sondern kommen der Nachfrage aus Privathaushalten und Wirtschaft entgegen. Steigt die Nachfrage nach mobiler (Daten)kommunikation, müssen die Mobilfunknetze in ihrer Kapazität angepasst werden. Was in der öffentlichen Debatte dabei immer wieder vergessen wird, ist dass die Höhe der Emissionen nicht von der Anzahl Betreiber, Antennen oder den eingesetzten Technologien abhängig ist, sondern einzig und alleine von dem durch heute insgesamt 5,1 Millionen Kunden generierten Verkehr.